

Die hier nur skizzenhaft vorgetragenen, durch 186 Abbildungen überzeugend belegten mittelalterlichen Bildvorstellungen der 'Natura' haben ein Desiderat der ikonographischen Forschung ausgefüllt. Durch die Arbeit von Mechthild Modersohn läßt sich nun der Weg der künstlerischen Personifikation der 'Natura' über vielfältige Positionen bis hin zu ihrer Stellung als „Schwester der Philosophia und Mutter der Wissenschaft“ verfolgen, auch wenn sie „ihre bildliche Aussagekraft zwischen Buchdeckeln, nicht im öffentlichen Raum“ entwickelte.

JOHANNES ZAHLTEN

*Hochschule für Bildende Künste*

*Braunschweig*

**Paola Guerrini: Propaganda politica e profezie figurate nel tardo medioevo** (*Nuovo Medioevo* 51); Neapel: Liguori 1997; 272 S., 125 SW-Abb.; ISBN 88-207-2606-8; Lit. 32.000

Paola Guerrini ist als Spezialistin für die Buchillustrationen des 15. Jahrhunderts durch zahlreiche Aufsätze und Vorträge ausgewiesen. 1997 hat sie erweiterte und vertiefte Studien zu vier illustrierten Manuskripten der Biblioteca Apostolica Vaticana, der römischen Biblioteca Angelica sowie der Biblioteca Palatina in Parma in dem hier vorzustellenden, reich bebilderten Buch publiziert. Das gemeinsame Thema ist die Prophetie, die nur zum Teil als authentische Vorhersage, meist als lancierte Propaganda post eventum zu verstehen ist.

Vor dem Hintergrund der Bedrohung und letztlich Zerstörung des Byzantinischen Reiches durch die muselmanischen Truppen gewinnen die Endzeitvisionen des Joachim von Fiore erneut an Gewicht, wobei der Antichrist in dem jeweiligen türkischen Sultan, wenn nicht in Mohammed selbst gesehen wird und der römische Papst in der Rolle des „papa angelico“ erscheint. Weitere Themen der päpstlichen Propaganda sind die Aufarbeitung des Schismas und der Konzilien sowie die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Pius II. und Sigismondo Malatesta von Rimini.

Das vorrangige Interesse Paola Guerrinis richtet sich auf die Illustrationen, die seltene und einzigartige Zeugnisse politischer Bilder sind, da die politische Propaganda zum einen der damnatio memoriae unterlag, wie Cola di Rienzis Idealdarstellung der römischen Kommune, und zum anderen den Ansprüchen der offiziellen Kunst der Päpste nicht genügte. Die ungewohnten Inhalte der Vaticinia verlangen nach neuen Bilderfindungen. Die Definition des Antichrist als „bestia terribilis“ fordert geradezu eine bildliche Darstellung, die die Illustratoren phantasievoll umsetzen. So wird eine neue Ikonographie gebildet, die kirchliche Vorstellungen mit mythologischen und historischen Inhalten verbindet. Die Entwicklung, von Paola Guerrini im einzelnen beschrieben, läßt sich anhand des Bildmaterials gut nachvollziehen. Einzelne der originellen Bilderfindungen erweisen sich als sehr einflußreich, so wirkt der geschlagene Sigismondo Malatesta, der auf einer mageren Kuh davonzieht, bis in die moderne politische Karikatur nach.

Eine sehr reichhaltige, mehrsprachige Bibliographie, deren Wert durch kleinere Schreibfehler nur unwesentlich gemindert wird, schließt den Band ab.

Die detaillierten kodikologischen Beschreibungen und das reiche Abbildungsmaterial stellen dem Leser schwer zugängliches, bisher unpubliziertes Material päpstlicher politischer Propaganda zur Verfügung. Diese Studie ist daher nicht nur für Experten von Buchillustrationen ein Gewinn, sondern sie sollte auch als Grundlage weiterer ikonologischer Studien genutzt werden.

SABINE POESCHEL

*Institut für Kunstgeschichte*

*Universität Stuttgart*

**Eberhard König, Gabriele Bartz: Das Stundenbuch.** Perlen der Buchkunst – Die Gattung in Handschriften der Vaticana. Stuttgart: Belser 1998; 160 S., 175 Abb.; ISBN 3-7630-5733-1; DM 98,-

Der zweite Untertitel erst verrät, worum es in diesem Buch eigentlich geht: Stundenbücher im Besitz der Vaticana. Nun ist die päpstliche Bibliothek nicht die geeignetste Fundgrube für diese „Bestseller“ des Mittelalters, handelt es sich dabei doch ausdrücklich um Werke für Laien. Päpste und andere kirchliche Würdenträger hatten keinen Anlaß, „Laienbreviere“ in Auftrag zu geben oder zu sammeln, es sei denn um ihres künstlerischen Wertes willen. Und tatsächlich eignet sich der zufällig angesammelte Bestand der Vaticana nicht besonders gut, um diese bemerkenswerte Buchform vorzustellen, finden sich doch hier – anders als etwa in den Nationalbibliotheken von Paris, Brüssel oder Wien – nur wenige charakteristische Spitzenwerke der Gattung. Daß sich der Belser Verlag dennoch zur Publikation entschloß, liegt vermutlich daran, daß er schon seit Jahren Werke aus der Vaticana in Faksimileausgaben und Katalogen ediert – eine Tätigkeit, auf die wiederholt und eindringlich hingewiesen wird.

Trotz dieser ungünstigen Voraussetzungen hätte man – auch der beiden Autoren wegen, die bereits mit wesentlichen Beiträgen zum Thema hervortraten – ein ansehnliches Werk erhoffen können. Es fällt jedoch schwer, das Ausmaß an Pannen und Fehlern, das dieses Buch in fast jeder Hinsicht kennzeichnet, im gegebenen Rahmen auch nur erahnen zu lassen: Einem bösen Omen gleich ist bereits die ganzseitige Abb.1, Jan van Eycks Rolinmadonna, seitenverkehrt abgebildet, ein Fehler, der bei diesem prominenten Werk einfach nicht passieren sollte. Zudem wird dadurch die ohnehin befremdliche Deutung des Gemäldes beeinträchtigt, die u.a. eingehend von der Initiale im – nunmehr natürlich ebenfalls seitenverkehrten – Gebetbuch des Kanzlers handelt.

Das Buch ist dreigeteilt in Abschnitte über die historische Entwicklung der Gattung, die „handwerklichen Aspekte“ sowie die Gliederung des Stundenbuchs. Der einzige Teil, der diesem Anspruch annähernd gerecht wird, ist der letzte, in dem die